

1874

WIENER KATHOLISCHES KURIERBLATT  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mische.  
83. Jahrg. Wien, Mittwoch, 28. Mai 1913.

Vom Magistrate. Der bisherige Vorstand der Magistrate  
I (Rechtsangelegenheiten) Magistratsrat Dr. Theodor Held  
wurde zum Vorstände der Magistrate II (Finanzange-  
legenheiten) und Magistratssekretär Josef Kränzl zum Vorstand  
der Magistrate I bestellt.

Georg Cooch-Denkmal. Heute vormittags wurde in feierlicher  
Weise die Enthüllung des von Bildhauer Scherpe ausgeführten  
Dr. Georg-Cooch-Denkmales auf der Platzanlage vor dem neuen  
k.k. Postsparkassenamts-Gebäude vorgenommen. Zu dieser  
Feier hatten sich eingefunden: Finanzminister Ritter von  
Zaleski, Handelsminister Dr. Schuster Elder von Bonnett,  
Kriegsminister FZM. Ritter von Krobatin, Statthalter Freih.  
v. Bienerth, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermei-  
ster Dr. Porzer, Lloydpräsident Dr. v. Derschatta, die  
Minister a.D. Dr. v. Körber, und Dr. Ritter von Wittak,  
FML. v. Rieger, Kandelkammerpräsident Paul Ritter von  
Schöller, Sektionschef Franter, Polizeipräsident Ritter von  
Brzesowsky, die Hof- und Ministerialräte Schreier, Edler  
von Bardas, von Fürster, Otto Wagner, die Braut Coochs Fri-  
dla von Rheuerkauf, Baron Turling, Oberst Kanik, Major  
König, Major v. Dury, die Gemeinderäte Goltz, GIBEL, Heindl,  
Kulhanek, Oppenberger, Rain, Schelz, Schimek, Schner und  
Wissinger, die Bezirksvorsteher Wieninger und Blasel,  
die Bankdirektoren Bachrach (Boden Kredit-Anstalt) Minkus  
(Unionbank), Dr. Heinzheimer (Wiener Bankverein), ferner  
der Präsident der Börsenkammer v. Lieben, Vizepräsident des  
MAKAMERS Gremiums der Kaufmannschaft Kaiserlicher Rat Vinsl,  
Schriftsteller Hawel, Advokat Dr. Wagner, Bildhauer Scherpe,  
der Vorstand des Hagenbundes Genossenschaft Maler Hansoni,  
der Vorstand des Hagenbundes Architekt Keller mit Sekretär Krzizek,  
kaiserlicher Rat Fabrikant Bunzl, Kommerzialrat Fahrlich mit Sekretär Kasperek,  
Elsinger, Handelskammersekretär Pistor, ~~Dr.~~ Dr. Chudacek in Vertretung  
Eger, der Handels- und Gewerbekammer, Buchdruckereibesitzer Geitner,  
Fachschuldirektor Heß, vom Magistrate: Magistratsdirektor  
Appel, Stadtbauinspektor Goldemann, ~~Dr.~~ Obermagistratsrat  
Dr. Mochtern, Oberbaurat Pirzl, die Magistratsräte Präsidial-  
vorstand Formanek, Dr. Lederer, Dr. Ehrenberg und Dokaupil,  
Oberstadtpfysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, von der Zentral-  
sparkasse Dr. Meller und Helmreich, Stadtgartendirektor  
Hybler, Bezirks- /inspektor Dr. Kraft von der Polizei,

von Postbeamtenvereine Präsident Bauernfeind und Oberoffizial  
Kuba, eine Deputation des Vereines von Staatsbeamten des  
Postsparkassenamtes und des Vereines der Beamtinnen des Post-

sparkassenamtes, vom Verein der Rechnungsführer und Revisoren  
des Postsparkassenamtes Obmann Karl Schmid, und eine Deputa-  
tion des Vereines der Amts- und Aushilfsdiener des Postpar-  
kassenamtes. Ferner war der Männergesangsverein der Beamten des  
Postsparkassenamtes zugegen mit dem Vorstand-Stellvertreter  
Pöschl und dem Cornelator Karl Zenker. Dieser Gesangsverein  
leitete die Feier ein mit der Absingung des Chores „Die  
Ihre Gottes“ von Beethoven.

VB. Dr. Porzer hielt die Festrede. Er sagte: Dreißig  
Jahre sind heute abgelaufen, ~~xxx~~ seitdem am 28. Mai 1882  
Seine Majestät der Kaiser das Gesetz über die Errichtung  
einer österreichischen Postsparkasse sanktioniert hat. Wenn  
wir heute dieses Denkmal enthüllen, sei dies nicht bloß  
eine Erinnerungsfeier an ein denkwürdiges Ereignis in der  
Geschichte des österreichischen Finanzwesens, es sei auch  
ein Akt des Dankes und der Pietät gegenüber dem Schöpfer  
der österreichischen Postsparkasse Georg Cooch. Cooch war es,  
der nach jahrelangen Vorstudien den Plan des neuen  
Finanzinstitutes entwarf und nachdem er zum ersten Leiter  
desselben berufen ward, jene großartige Ausgestaltung seiner  
Schöpfung teils durchgeführt, teils vorbereitet hat, die es  
heute als eine unsterbliche Einrichtung erscheinen läßt, als  
eine wirksame Stütze der staatlichen Finanzwirtschaft, ein  
volkstümliches Mittel zu Hebung des Sparsinnes in der Bevölke-  
rung und ein heute schon unentbehrlich gewordenes Organ des  
Geldverkehrs. Durch den über ganz Österreich ausgebreiteten  
und im Wege der Postämter bis in die kleinsten Dörfer sich  
verzweigenden Sparverkehr wanden große Summen angesammelt  
und mittels Ankauf von Staatspapieren fruchtbringend angelegt;  
andererseits aber dient der Scheck- und Clearingverkehr  
den Kaufmann, dem Gewerbe- und Handelsstande als wesentliche  
Erleichterung des ~~WIRTSCHAFTLICHEN~~ Geldumlaufes und durch die Ver-  
bindung unserer Postsparkasse mit gleichem oder ähnlichen  
Instituten des Auslandes wird um die ganze zivilisierte Welt  
ein Netz von Geldverkehrswegen geschaffen, wie man es sich  
vor Gründung der Postsparkasse kaum hätte träumen lassen. Lie-  
gen in diesen Errungenschaften große wirtschaftliche Vortei-  
le für Staat und Volk, so darf auch der politische Vorteil  
nicht verkannt werden, dardarin gefunden werden muß, daß die  
Postsparkasse ein neues Band um alle österreichischen Länder  
und Völker geschlungen hat, das unzerreißbar ist, weil die  
wirtschaftlichen Vorteile aller Bewohner Österreichs dies  
erheischen. Wie so viele große Männer hat auch Cooch bei  
seinen Zeitgenossen die verdiente Würdigung nicht gefunden.  
Vor der Zeit mußte er die Stätte seiner Wirksamkeit verlas-  
sen und fern von seiner Heimat, fern von Wien, fern von  
seinen Lieben starb er in Pera an gebrochenem Herzen. Aber die

Wiener, die Österreicher haben sich ihrer Dankpflicht  
erinnert, ein öffentlicher Aufruf des Komitees genügt, um  
die Mittel herbeizuschaffen, welche es ermöglichten, durch  
den Bildhauer Scherpe dieses Denkmal herstellen zu lassen  
und das Komitee will auch weiter arbeiten, um die sterbli-  
chen Ueberreste Coochs nach Wien zu schaffen, um die Gemein-  
devertretung Gelegenheit hat, dieselben in einem Ehrengrabe  
bestatten zu lassen. „So feiert ihm, denn was dem Mann das Leben  
nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt geben.“ Wenn wir  
ein Gemälde aus unmittelbarer Nähe betrachten, gewinnen wir  
oft einen falschen Eindruck. Wir sehen nur dunkle Punkte, nur  
Schattenseiten und die schönen Partien entgehen uns. Treten  
wir aber ein paar Schritte zurück, so überwältigt uns die  
Harmonie der Farben und die geniale Konzeption des Malers.  
So auch hier, wir, die wir dreißig Jahre nach dem Beginne  
von Coochs Tätigkeit leben, die wir schon Erfolge sahen,  
wo man seinerzeit nur Anfangsarbeit erblickt hat, gewinnen  
einen vollständigeren und darum ~~xxx~~ richtigeren Eindruck  
von dem großen Werke. Und noch eines sei hinzugefügt. Cooch  
allein hätte seine schöpferischen Ideen nie so zu vollstän-  
diger Ausführung bringen können, wenn ihm nicht eine Schar  
treuer, hingebungsvoller Mitarbeiter zur Seite gestanden  
wäre, welche weit über ihren Pflichtenkreis hinaus in  
Liebe für die gute Sache mitgewirkt hätte und wenn nicht  
seine Nachfolger in seinem Geiste das Werk fortgeführt  
und ausgestattet hätten. Auch ihnen sei heute unser aufrich-  
tiger Dank gewidmet. So bitte ich denn, hochverehrter Herr  
Bürgermeister, die Enthüllung des Denkmales zu gestatten  
und es in die Obhut der Stadt Wien zu übernehmen.

Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab sodann das  
Zeichen und die Hülle fiel von dem Denkmal, welches allgemei-  
nen Beifall fand. Der Bürgermeister hielt sodann folgende  
Ansprache: Als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien nehme ich gerne und mit größter Genugtuung das Denkmal  
eines unserer verdienstvollsten Männer in die Obhut der Gemeinde  
und gebe öffentlich das feierliche Versprechen, namens derselben:  
Wien wird es schützen und hüten, damit es erhalten bleibe den  
kommenden Generationen als Wahrzeichen für treue Pflichterfül-  
lung und hingebungsvolle ~~WIRTSCHAFTLICHE~~ Arbeit  
eines Mannes dessen  
höchstes Ziel es war, dem Volkswohle zu dienen,  
Möge die Errichtung dieses Denkmales der Beginn einer Reihe  
von Denkmälern sein, die das dankbare Wien seinen verdienten  
Männern setzt. Indem ich dieses Denkmal übernehme, halte ich  
es für meine selbstverständliche Pflicht, dem hochverehrten  
Herrn Vizebürgermeister Dr. Porzer, dem gesamten Komitee  
Scherpe dem Bildhauer/und allen, welche dazu beitrugen, dieses schöne

Denkmal zu schaffen, den herzlichsten Dank der Gemeinde aus-  
zusprechen.

Der Vizegouverneur des Postsparkassenamtes Dr. Leth  
hielt nachfolgende Ansprache: Gerne bin ich der Einladung  
des geehrten Denkmalkomitees gefolgt, der heutigen Feier  
anzuwohnen, um namens des Postsparkassenamtes einige Worten  
den Manen Coochs zu weihen. Gilt es doch, das Andenken eines  
Mannes zu ehren, der ein Werk geschaffen hat, das weit über  
die Grenzen Österreichs hinaus den Ruhm unseres Vaterlandes  
verkündet und selbst die kühnsten Erwartungen, die bei seiner  
Entstehung gehegt wurden, durch die nachfolgende Entwicklung  
weit übertroffen hat. Die Wandlungen, welche Handel und  
Industrie, welche das gesamte Verkehrs- und ~~WIRTSCHAFTS~~ Wirtschafts-  
leben im Laufe des letzten Jahrzehnte erfahren hat, haben  
auch auf dem Gebiete des Geld- und Zahlungsverkehrs das Be-  
dürfnis nach einer Erweiterung und Ergänzung des Bestehenden  
gezeitigt. Die Auffindung neuer Zahlungsformen und die  
intensivste Konzentrierung aller in der Volkswirtschaft brach  
liegenden Gelder wurde zur Notwendigkeit. Ein diesen Zielen  
gerecht werdendes System gefunden und in die Wirklichkeit  
überetzt zu haben, ist das unsterbliche Verdienst des genia-  
len Gründers des Postscheckwesens in Österreich. Ursprünglich  
dazu berufen, den Postsparkeverkehr nach dem Muster der ausländi-  
schen Institute in Österreich einzuführen, hat Cooch  
als bald mit weitem Blick die große Aufgabe erfaßt, Östera-  
reich aus den Formen des Bargeldverkehrs in jene des geld-  
losen Zahlungsausgleiches überzuführen. Ein ganz neues  
Problem hatte Cooch hierbei zu lösen. Wohl war der englische  
Scheck- und Clearingverkehr schon damals auf hoher Stufe;  
doch dieses System, aufgebaut auf einem hoch entwickelten,  
weitverzweigten Bankensystem und angepaßt den spezifisch  
englischen Verhältnissen war für Österreich nicht anwendbar.  
Cooch schuf daher unter Heranziehung der Postämter das Scheck-  
system der österreichischen Postsparkasse, das, in seinem  
Wesen und seinen Formen ja allgemein bekannt, nicht nur in  
Österreich in allen Kreisen der Bevölkerung Eingang fand,  
sondern auch im Auslande vielfach angenommen wurde. Er  
schuf damit aber auch die Grundlagen für die weitere Ausge-  
staltung der Postsparkassa, die sich im Laufe des letzten  
Jahrzehntes in so großartiger Weise vollzog. Auf diesem  
System wurde zunächst der internationale Scheckverkehr auf-  
gebaut, den die Postsparkasse durch Anbahnung von Verbindun-  
gen mit auswärtigen Postscheckstellen und großen ausländi-  
schen Bankinstituten einführte, wodurch ein fast ganz Europa  
umfassendes Netz für Ein- und Auszahlungen sowie für Giro-  
überweisungen geschaffen wurde. In der weiteren Folge wurde

185

ein weit verzweigter Apparat ins Leben gerufen, der die in der Postsparkasse gesammelten Gelder im Wege des Eskompte und Lombard wieder der Volkswirtschaft zu kapitalbildender Arbeit ~~zurück~~ zurückführt und damit die Geldknappheit und deren Folgen wesentlich mildert. Endlich aber bot der Scheckverkehr dem Postsparkassenamt auch die Mittel, sich an den staatsgroßen/finanziellen Transaktionen zu beteiligen und durch Vereinigung mit den gesamten Banken Oesterreichs eine Organisation für die Durchführung staatlicher Kreditoperationen von solch maßgebender Bedeutung zu schaffen, wie sie kein anderer Staat besitzt. Ein stolzes Gebäude, das die Bedeutung und den modernen kaufmännischen Charakter der Institution nach außen zum Ausdruck bringt, erhebt sich hinter dem marmornen Denkmal Cochs; sie beide sollen der Welt und künftigen Geschlechtern Zeugnis geben von der Größe des Werkes, das Coch geschaffen. Doch ebenso/wichtige Beweise für die innere Kraft der Institution geben die Tausende von Durchführungen, welche das Postsparkassenamt täglich besorgt. Jeder einzelne Scheck, jede Zahlungsanweisung, jeder Empfangsschein, der in Oesterreich vollzogen wird, die Gesamtheit der Amtshandlungen, die sich zu einem Milliardenverkehr zusammenfügen, zwingen für das, was Coch begonnen hat; und wenn heute hier auf diesem Platze das Denkmal Cochs in feierlicher Weise, enthüllt wurde, so erhebt sich diese Feier weit über den lokalen Charakter der Stadt Wien, weit über die Grenzen des österreichischen Staates. Das ganze Ausland fühlt mit uns und nimmt Anteil, denn die Institution, die Coch geschaffen ist bereits zum Gemeingut der Welt geworden. Als ein Zeichen der unbegrenzten Verehrung, welche das Postsparkassenamt, welche alle Beamten, die das Werk Cochs kennen und schätzen gelernt haben, für ihn haben, als ein Beweis unwandelbarer Dankbarkeit sei dieser Kranz vor seinem Standbilde niedergelegt.

Vizegouverneur Leth legte sodann namens des Postsparkassenamtes <sup>einen</sup> ~~den~~ prächtigen Kranz am Fuße des Denkmals nieder und gleichzeitig trug der genannte Männergesangsverein den Chor „Segne das Vaterland“ von Kirchl vor.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ergriff dann nochmals das Wort indem er ausführte: Wenn wir nach dieser schönen und für uns Wiener und Oesterreicher erhebenden Feier zum Schlusse schreiten, so gedenke ich der Festschrift, welche mit vor einigen Tagen überreicht wurde. Bei der Einsichtsnahme in dieselbe war ich tiefergriffen von dem Bilde des genialen Mannes, welcher durch alle Bitternisse und Kümernisse des Lebens sich durchrang und in rastloser Arbeit Trost suchte. Aus den Briefen an seine Mutter glüht die heiße Liebe für Oesterreich und unseren Kaiser. So möge dieses Denkmal in uns auch die Erinnerung an einen ~~den~~ kaisertreuen Oesterreicher

wach halten und wir wollen versprechen, ihm nachzueifern in seiner dem Volkwohle gewidmeten Tätigkeit und in seiner Umgebung zum Monarchen. Der Bürgermeister schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Mit der Niederlegung der <sup>übrigen</sup> Kränze an dem Sockel des Denkmals schloß die schöne Feier.

Empfang des Verbandstages der Bäckermeistersöhne-  
Land

Heute mittags ~~am~~ im Rathause die Teilnehmer am Verbandstage der Bäckermeistersöhnevereine Deutschlands und Oesterreichs statt. Zu demselben hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof, Handelskammerpräsident Paul Ritter von Schöller, die Abgeordneten Halmayer und Loser, die Stadt- und Gemeinderäte Benda, Büsch, Effenberger, Hermann, Kerner, Dr. Mataja, Obrist, Oppenberger und Philp, Bezirksvorster Bergauer, der Ehrenpräsident des Verbandes Oberbach mit dem Präsidenten Böhme, die Vorsteher der Bäckermeistergenossenschaft Kommerzialrat Breunig und Körber, Vizepräsident des österreichischen Gewerbebundes Vorsteher Pottoli, Obermagistratsrat Dr. August Mayr, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Loderer und Dr. Glatz, Magistratssekretär Böttger, und Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer sowie in Vertretung des Zentralverbandes der Bürgeressöhne, Meistersöhne und Jungherrnklubs Adjunkt Dr. Fajkmajer und Zentralausschußmitglied Karl Keller. Im Stadtratssitzungssaale begrüßte der Bürgermeister die erschienenen Gäste und beglückwünschte insbesondere die Vereinigung der wiener Bäckermeistersöhne zu ihrem 25 jährigen Jubiläum. Ehrenpräsident Oberbach dankte für den Empfang und versicherte die Wiener der treuen Freundschaft und Brüderlichkeit des ganzen Verbandes. Bürgermeister Dr. Weiskirchner lud hierauf die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben, wo ein kalter Imbis serviert wurde.

Gemeinderätliche Wahlen. Bei den gestern vom Gemeinderate vorgenommenen Wahlen in verschiedene Ausschüsse, für welche die Anzahl ~~der Stellen~~ <sup>der Stellen</sup> ~~vermehrt~~ wurde, wurden gewählt: In den Approvisionierungsausschuß Gemeinderat Ferdinand Eder mit ~~105~~ <sup>105</sup> Stimmen, in den Ausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien und der Oekonomie Wallhof GR. Schäfer mit 86 Stimmen, in den Ausschuß für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke GR. Kodicek mit 75 Stimmen, in den Ausschuß für die städtischen Gaswerke GR. Klauy mit 105 Stimmen, in den Ausschuß zur Durchführung des Baus

einer 2. Hochquellenleitung und der Bauten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung GR. Kodicek mit 74 Stimmen, in den Ausschuß für <sup>die</sup> städtischen Straßenbahnen GR. Klauy mit 105 Stimmen, in den Ausschuß wegen Erstattung von Vorschlägen zur Beseitigung der herrschenden Kohlentearung GR. Stein mit 67 Stimmen, in den Ausschuß zur Durchführung des Baus eines Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums GR. Goltz mit 105 Stimmen, in den Ausschuß für das Straßenaubewesen GR. Herold mit 105 Stimmen, in den Ausschuß zur Regulierung der Bezirksgrenzen Wiens GR. Herold mit 105 Stimmen, in den Ausschuß für die städtische Wohnungsfürsorge GR. Goltz mit 105 Stimmen, in die Rathauskeller-Kommission GR. Schäfer mit 90 Stimmen, in das Komitee zum Studium der Untergrundbahn GR. Stein mit 65 Stimmen, in die Kommission zur Ueberwachung der städtischen Humanitätsanstalten GR.

Herold mit 105 Stimmen, in die Kommission zur Ueberwachung des gesamten in Wien befindlichen ~~Yxxx~~ unbeweglichen Vermögens der Stadt Wien sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonds GR. Herold ( 1. Bezirk ), GR. Ferdinand Eder ( 2. Bezirk ) und GR. Klauy ( 9. Bezirk ) mit je 105 Stimmen, in die handelspolitische Kommission der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien GR. Herold mit 105 Stimmen, in die Baudeputation Stadtbaumeister Architekt Rudolf Jäger und Baurat Architekt und Stadtbaumeister Heinrich Stagl mit je 105 Stimmen.

Lehrerbesoldigungen. Der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksamtes Vizebürgermeister Hof nahm heute vormittags im Gemeinderatssitzungssaale die Besoldigung von 150 provisorischen Lehrpersonen und von 80 Handarbeitslehrerinnen vor. Der feierlichen Handlung wohnten der administrative Referent des Bezirksamtes Obermagistratsrat Artzt, dessen Stellvertreter Magistratssekretär Pany und Oberkommissär Paul bei.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 23. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Herstellung eines Gehweges entlang der Erzherzog Karlstraße zwischen Stadlau und Aspern mit den Kosten von 6900 K genehmigt.

Der Anschaffung von Sargversenkungsapparaten für die Friedhöfe zu Stadlau und Hirschstetten im 21. Bezirk wird zugestimmt. ~~KHXXIX~~

Für die Einleitung des Hochquellenwassers in die Schule 21. Bezirk Dr. Albert Geßmanngasse werden 1500 K bewilligt.

Inspektionsärztlicher Dienst am Zentralviehmarkte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Errichtung eines inspektionsärztlichen Dienstes auf dem Gebiete des Zentralviehmarktes und im Schlachthause St. Marx genehmigt. Dieser ärztliche Dienst wurde dem k.k. Stabsarzt i. P. Dr. Georg Freundberg und dem k.k. Regimentsarzt i. P. Dr. Karl Philipp übertragen. Gleichzeitig wurde der Entwurf ~~FMX~~ der Vorschriften für die mit diesem Dienste betrauten Aerzte genehmigt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am 26. d.M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Anerkennung. Der Fortbildungsschulrat in Wien hat den städt. Amtstierärzten und Fachlehrern an der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Fleischhauer und Fleischelcher u. zw. den Herren Veterinär-Inspektor Dr. Nemecek und den Obertierärzten Dr. Spindler und Bausenwein für ihre ersprießliche Dienstleistung auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Städtische Kunstpflege. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Brauneiß für den Schulbau 14. Bezirk Felberstraße die Herstellung künstlerischer Bildhauerarbeiten, und zwar zweier Friese, darstellend Szenen aus dem Leben der Schüler und Schülerinnen sowie einer Parapetfüllung im 2. Stocke ober dem mittleren Haupttore, Lehrmittel darstellend.

Ein städtisches Wirtschaftsamt. In der heutigen Stadtratsitzung erstatte Vizebürgermeister Dr. Porzer ein eingehendes Referat über die Errichtung eines städtischen Wirtschaftsamtes und beantragte, die Schaffung eines solchen Amtes grundsätzlich zu genehmigen. An diesen Bericht knüpfte sich eine ausführliche Debatte an welcher sich Vizebürgermeister Hierhammer und die Stadträte Brauneiß, Büsch, Ffaß, Knoll, Oppenberger, Rain und Schwer beteiligten. Nach dem Schlußworte des Referenten stimmte der Stadtrat der Errichtung eines Wirtschaftsamtes im Prinzipie zu und setzte zur Ausarbeitung der Detailbestimmungen ein stadträtliches Komitee ein. In dieses Komitee wurden Vizebürgermeister Dr. Porzer sowie die Stadträte Brauneiß, Büsch, Dechant, Knoll und Rain gewählt.

Eröffnung des Kapellenzugangstores am Zentralfriedhofe.

Durch eine Verfügung des Magistrates ist dem durch die Verkehrsverhältnisse längst bedingten Wunsche des Publikums nach einem direkten Zugange zu den Aufbahnhallen am Zentralfriedhofe entsprochen und das zweite Tor C ober der Tramway-Haltestelle zum Zentralfriedhofe geöffnet worden. Hiedurch wird es jenen Leidtragenden, welche die Aufbahnr- und Einsegnungshallen besuchen, möglich, von den Straßenbahnen direkt ohne Umwege und Zeitversäumnis zum Ziele zu gelangen.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Marie König seine goldene Hochzeit. Der Mann, welcher das Schneiderhandwerk erlernte, kam im Jahre 1860 nach Wien und arbeitete 25 Jahre lang beim Hofschneider Gunkel. Seit dem Jahre 1889 ist bei der genossenschaftlichen Krankenkassa der Kleidermacher Wiens angestellt. Bei der kirchlichen Zeremonie, welche in der Pfarrkirche St. Johann Ev. im 10. Bezirk stattfand, überreichte in Vertretung des Bürgermeisters der Bezirksvorsteher Hruza das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.